

Aus kleiner Hütte wird großes Bauprojekt

Neue Schutzhütte für den Naturkindergarten in Baden-Baden eingeweiht / GSE und AWO arbeiten zusammen

Von BT-Volontär
Konstantin Stoll

Baden-Baden – Kinder spielen bekanntlich gerne draußen bei Wind und Wetter. Falls es nun doch einmal zu unangenehm werden sollte, hat der deutsch-französische Naturkindergarten „Le Petit Renard“ einen neuen Zufluchtsort für die Kleinen.

Die Naturgruppe „Fuchs“ hat am Waldesrand eine neue Schutzhütte für Schlechtwetterzeiten. Unter dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ befinden sich die Kinder zu fast jeder Zeit draußen an der frischen Luft, können sich frei bewegen und halten den Kontakt zur Umwelt aufrecht. Auch durch das bilinguale Konzept, das gezielt Französisch und Deutsch sprachlich zusammenbringt, sollen sie den Austausch mit Nachbarn und Natur aufrecht erhalten.

Gerade weil der Kindergarten im ganzen Jahr draußen in der Natur stattfindet, fehlte es bis jetzt an einem sicheren Unterschlupf für Zeiten, in denen Schnee, Dauerfrost oder Starkregen den Naturkindergarten am Aufenthalt draußen hindern. Für diesen Anlass ist die knapp 40 Jahre alte Raupen-



Das Alte stützt das Neue: Nach ihrem allmorgendlichen Gesangskreis geht es für die Naturkinder ab sofort von der neuen Hütte direkt in den angrenzenden Wald.

Foto: Stoll

halle einer ehemaligen Deponie aufwendig saniert worden, damit Kinder und Erzieher im Fall der Fälle einen warmen Zufluchtsort haben. Ausgerüstet wurde sie jetzt mit Strom,

Wasser, einer Heizung und einem WC.

Die Schutzhütte liegt im Stadtteil Cité nahe am Waldesrand auf dem direkten Weg in die Natur. Optisch solle das

Bauwerk so wenig wie möglich auffallen und die Natur nicht stören, wie Eva Pfister, Geschäftsführerin der AWO Baden-Baden, vor Ort den gestalterischen Anspruch beschrieb.

Baulich wurde das Projekt unter der Leitung von Robert Müller verwirklicht, der sich für die teils schwierigen Umstände der alten Raupenhalle mit viel Detailtreue eingebracht

habe, wie Pfister hervorhebt. Dazu wurden die alten Außenwände bewusst erhalten und sozusagen eine Hütte in der Hütte errichtet, um die Wärmedämmung zu ermöglichen. Das Neue sollte das Alte nicht ersetzen, sondern sich in einem harmonischen Verhältnis gegenseitig stützen, wie Alexander Wieland, Geschäftsführer der Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung in Baden-Baden (GSE), erzählt.

Für die knapp 40 Quadratmetern große Hütte wurden rund 200.000 Euro aufgewendet, erklärte Wieland dazu. Das Ergebnis sei jedoch sehr gelungen, wie der allgemeine Tenor bei der Einweihung auf allen Seiten herrschte.

Erste Ideen gab es zwar schon 2017, die Umsetzung wurde allerdings durch die schwierigen Umstände im Genehmigungsprozess verlangsamt. Für Bürgermeister Roland Kaiser ist die neue Hütte „ein Meilenstein“ auf dem Weg zu entsprechenden Projekten.

Nach langem Vorlauf des Projekts können sich die Naturkinder also jetzt darauf freuen, sich stets in einem warmen Ort zurückziehen zu können, sobald es ihnen zu kalt oder zu regnerisch ist.